

Der Tango wird Weltkulturerbe

Das zuständige Gremium der Unesco hat am Mittwoch den Tango zum Weltkulturerbe erklärt. Dieser muss nun geschützt und gefördert werden.

Werner Marti, Buenos Aires

Der Titel des Weltkulturerbes kann laut den Vorgaben neben Bau- und Naturdenkmälern auch erhaltenswerten Künsten und Traditionen verliehen werden. Die Stadtregierungen von Buenos Aires und von Montevideo hatten sich gemeinsam für die Auszeichnung des Tangos, dieser Tanz- und Musiktradition vom Rio de la Plata, starkgemacht.

Massnahmen zur Förderung

Die Entscheidung bedeute, dass Argentinien und Uruguay nun Massnahmen ergreifen müssten, um den Tango zu schützen und zu fördern, erklärte die Unesco. Unter anderem soll ein Dokumentationszentrum für den Tanz und die Musik entstehen und ein Tango-Orchester vom Rio de la Plata gegründet werden. Die Rede ist zudem von einem neuen Verlagshaus für Tango-Musik und -Partituren. Der argentinische Botschafter bei der Unesco möchte den Tango gar ins Curriculum der hiesigen Schulen aufnehmen. Für den Kulturminister von Buenos Aires ist die Anerkennung eine Ehrung für alle, die durch Weitervermittlung der Musik- und Tanztradition dazu beigetragen haben, dass der Tango überlebt hat. Fürs Wochenende sind in Buenos Aires und Montevideo Feierlichkeiten geplant.

Der Tango ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden. Ob dabei Buenos Aires oder Montevideo die Vorreiterrolle spielte, ist eine alte Streitfrage. Es ist daher bemerkenswert, dass sich die Städte für die Kandidatur zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammenfinden konnten. Der Tango vereinigt europäische, afrikanische und argentinisch-uruguayische Einflüsse. Mit der Ende des letzten Jahrhunderts einsetzenden Massimmigration wurde er in den Armenvierteln zum Ausdruck der existenziellen Not und Einsamkeit der Einwanderer. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg setzte sich der von den besseren Schichten als anrühlich betrachtete Tanz der Armen in Paris fest und wurde von dort aus allmählich salonfähig.

Auch ein Wirtschaftsfaktor

In den letzten Jahren sind durch Fusion mit anderen Musikstilen zahlreiche neue Richtungen des Tangos entstanden, nicht zuletzt der sogenannte Elektrotango, der die traditionellen Weisen in die elektronische Musik transponiert. In Buenos Aires ist der Tango in den letzten Jahren auch zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. Für die Touristen ist er nach den Museen der wichtigste Grund, um die Stadt zu besuchen. Es wird geschätzt, dass jährlich rund 170 Millionen Dollar in diesem Bereich ausgegeben werden.